



Heizen mächtig ein. Die regionalen Brandhård mit dem Kameruner Mamoney (r.).

# Musikalische Blutsbrüder

Brandhård und Mamoney taufen das gemeinsame Album

TARA HILL

► **Manche Rapper diss in ihren Tracks SVP-Politiker. Das Allschwiler Rap-Trio Brandhård übt sich dagegen mit «Même Sang» im Dialog über kulturelle Grenzen hinaus: In Zusammenarbeit mit dem Kameruner Mamoney.**

«Mamoney ist kein Asylant, mit dem wir aus Mitleid zusammenarbeiten», stellt MC Fetch von Brandhård gleich zu Beginn klar. Im Gegenteil: In seiner Heimatstadt Yaoundé ist der Kameruner ein Star. Kennengelernt haben sich Brandhård und Mamoney durch den Ethnologie-Studenten Balz Alter, der sich als Liz-Arbeit mit dem afrikanischen Hip-Hop beschäftigte: «Balz hat unser Album in Kamerun verteilt. Daraufhin hat Mamoney für eine Zusammenarbeit angefragt.»

Zunächst wollten die drei Jungs nach Afrika reisen: «Aber dort fehlten Infrastruktur und Technik für ein derartiges Projekt.» Fetch und seine Mitstreiter Mr. Fierce und Johnny Holiday liessen sich deshalb auf ein Experiment ein und holten den 26-jährigen Musiker im letzten

September nach Basel. Mit Erfolg: «Wir haben uns auf Anhieb verstanden. Zwei Tage später standen wir zusammen auf der Bühne.» Aus dem kleinen Nebenprojekt entstand das Album «Même Sang», zu Deutsch: Von gleichem Blut. «Die Message mag ausgelutscht klingen, aber für uns trifft sie den Nagel auf den Kopf. Wir wollen damit den Gegenbeweis zu den Angstkampagnen der SVP liefern und zeigen, dass eine konstruktive Lösung möglich ist.»

**PAPIERKRIEG.** Doch der angestrebte Dialog zwischen der Schweiz und Afrika stellt Brandhård auch vor grössere Probleme: Seit Monaten liefern sich die Rapper einen Papierkrieg mit den Behörden, um Mamoneys Visum zu verlängern. Zurzeit darf dieser das Land nicht verlassen, um seine Verlobte, eine französische Rapperin, und die gemeinsame Tochter zu besuchen – weil er danach nicht mehr in die Schweiz zurückkehren könnte.

Auch der Videoclip zu «Même Sang», in dem die Blutsbrüderschaft

nachgespielt wird, wurde von «Viva» erst nach einiger Überzeugungsarbeit in die Rotation aufgenommen: «Ich bin stolz auf das Album, aber ich habe keine Ahnung, wie es ankommen wird», bleibt Fetch daher vorsichtig. Er hofft aber, dass Brandhård demnächst auch in Afrika auftreten können.

Zuerst steht allerdings die Plattentaufe an. Unter den 16 Tracks – mit Gastauftritten des Pariser Rap-Schwergewichts Lalcko und dem Londoner Blade – findet sich erstmals auch eine Kollaboration mit dem Basler Urgestein Black Tiger. Natürlich sind auch die Jungs von «Triple Nine» gebührend vertreten – schliesslich ist «Même Sang» der zweite Release auf dem gemeinsamen Label. Im Sommer werden sich Fetch, Fierce und Johnny Holiday dann ins Studio zurückziehen, um den lang erwarteten Nachfolger zum 2005 erschienenen Album «Zeiche setze» aufzunehmen.

► **Sommercasino, Basel.**  
Münchensteinerstr 1. Sa, 27.4., 21 Uhr.  
[www.brandhaerd.ch](http://www.brandhaerd.ch)

## Die Saat des Rock 'n' Roll

Doomsday in der Kuppel

INTERVIEW: MICHAEL GASSER

► **Thomas Baumgartner, 38, ruft zusammen mit der Kuppel zum Rock-Event der anderen Art. Der Undergod-Frontmann erklärt, was bei «It's Doomsday ... Baby!» alles erwartet werden muss und darf.**



**baz:** Euer Event nennt sich Doomsday. Der Name lässt darauf schliessen, dass im Anschluss die Welt untergeht. Sollte man da nicht noch einen Baum pflanzen gehen statt abzufeiern?

**THOMAS BAUMGARTNER:** Wir pflanzen ja etwas, nämlich die Saat des Rock'n'Roll! Man muss sehen, dass ein Ende auch stets ein Anfang ist. Aber Scherz beiseite, unser Anlass ist nicht völlig ernst gemeint, er soll augenzwinkernd sein.

Angekündigt ist unter anderem ein Luftgitarrenwettbewerb. Schon heftig geübt?

Muss ich glücklicherweise nicht. Ein wahrer Rocker beherrscht die Luftgitarre, das geht so automatisch wie schlafen oder atmen.

Karaoke solls auch geben. Verraten Sie uns, auf welche Songs wir uns gefasst machen können?

Für den einmaligen Anlass haben wir eine Hausband auf die Beine gestellt. Die spielen Rockklassiker, von AC/DC bis Metallica. Und weil wir glauben, dass jeder ein Rockstar sein kann, dürfen sich alle auf der Bühne als Sänger versuchen.

In eurer Ankündigung schreibt ihr, dass Basel dreckigen Rock braucht. Ist nicht schon genug Dreck in der Stadt?

Am Rheinbord mags zu dreckig sein, aber in Sachen Rock darf es in Basel ruhig noch ein wenig dreckiger zu und hergehen.

Zum Ende: Drei Gründe, weshalb man sich die Doomsday-Party keinesfalls entgehen lassen sollte?

Unmöglich. Es wäre schon schwierig genug, drei Gründe zu nennen, weshalb man nicht hingehen sollte. Jeder, der unsere skurrile Rock-Revue verpasst, ist selber schuld.

► **Kuppel, Basel.**  
Binningerstr. 14. Mo, 30.4., 22 Uhr.  
[www.myspace.com/doomsday\\_baby](http://www.myspace.com/doomsday_baby)